



BERLINER

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE



Zusammen die Mobilität von morgen gestalten



Besuchen Sie unsere Internetseite

Inhalt

Vorwort	3
Betriebsnachfolge und Cyber-Sicherheit im Fokus der 1. Innungsversammlung	4
Ausbildungsbetriebe gesucht!	6
Hebebühne trifft KI: Wo Digitalisierung wirklich Geld bringt	8
Smartes Kfz-Gewerbe	10
Erfolgsfaktor Elektromobilität	11
Kündigung wegen Fehlverhaltens - warum die Abmahnung meist unverzichtbar ist	12
DEKRA: Service für Kfz-Gewerbe, Autofahrer und Industrie	13
Mit Vollgas ins neue Schuljahr: News, Nachwuchs und neue Sofas am OSZ	14
Betriebsbesuch der Berliner Schulpaten	15
95 Jahre Autohaus Nefzger: Tradition bewahren, Zukunft gestalten	16
Girls'Day 2026 - Mädchen-Zukunftstag	17
EU-Altfahrzeug-Verordnung	18
Ihr Gesundheitsschutz: So flexibel wie Ihr Handwerk	21
Rückenwind für die Radfahrausbildung!	21
Jubiläen und Ehrungen	22
Ansprechpartner	24



Thomas Lundt
Obermeister - Kfz-Innung Berlin

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
was ist nur los in unserem Land?

Es scheint, die Medien haben sich auf den Untergang eingeschworen und die Berichterstattung ist überwiegend negativ.

Erfreuliche Tatsachen werden einfach ignoriert, wie zum Beispiel die Meisterfeier der Handwerkskammer – 400 Handwerkerinnen und Handwerker haben ihre Meisterprüfung in unserer Stadt bestanden, ein gutes Zeichen für die Berliner Wirtschaft. Journalisten und Fotografen waren da, aber in der Presse liest man darüber nichts – schade!

Die Worte der Politiker, vor allem der Regierungsparteien, werden viel zu oft ins Negative transportiert und der Teufel wird an die Wand gemalt. Das führt zu einer tiefen Verunsicherung in der Bevölkerung, schadet dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördert leider auch den Zuwachs einer rechten Organisation.

Aber Deutschland ist immer noch ein Wirtschaftsstandort, um dessen Stärke und Lebensqualität uns ein Großteil der Erdbevölkerung beneidet. Wir haben eine hervorragende Substanz! Auch wenn daran gekratzt wird, bin ich mir sicher, dass wir auch aus dieser Phase stärker herauskommen werden.

Dazu braucht es jedoch Einigkeit und den Willen, Probleme klar beim Namen zu nennen, ohne dass berechtigte Kritik sofort im Keim erstickt wird.

Lassen Sie uns alle ein wenig positiver in die Zukunft blicken. Das Handwerk in all seinen Facetten ist ein bedeutender und großartiger Stabilisator unserer Wirtschaft.

Wir, die Kfz-Innung und ich, wünschen Ihnen Gesundheit und ein gutes Händchen für Ihr Unternehmen.

Thomas Lundt
Obermeister der Kfz-Innung Berlin

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sommerfest-Partnern 2026!



Hinweis: Gendergerechte Sprache ist wichtig. Daher werden in dieser Zeitung wann immer möglich genderneutrale Bezeichnungen verwendet. Daneben wird auf das generische Maskulinum ausgewichen. Hiermit sind ausdrücklich alle Geschlechter (männlich/weiblich/divers) mitgemeint. Diese Vorgehensweise hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

Betriebsnachfolge und Cyber-Sicherheit im Fokus der 1. Innungsversammlung 2026

Am 19. Mai 2026 fand die 1. Innungsversammlung der Kfz-Innung Berlin in den Räumen der Innung in der Obentrautstraße statt. Zahlreiche Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen innerhalb der Innung zu informieren und sich zu zwei hochaktuellen Zukunftsthemen auszutauschen: die Betriebsnachfolge im Handwerk sowie die zunehmenden Herausforderungen im Bereich der Cyber-Sicherheit.

Obermeister Thomas Lundt eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Im anschließenden formalen Teil stellte Herr Foti die Jahresrechnung 2025 vor und erläuterte die wesentlichen Positionen. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde die Jahresrechnung einstimmig von der Vollversammlung genehmigt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Entlastung des Vorstands.

Im Anschluss standen zwei Fachvorträge auf dem Programm, die sich mit Themen beschäftigten, die viele Kfz-Betriebe in den kommenden Jahren maßgeblich beschäftigen werden.

Betriebsnachfolge im Handwerk – frühzeitig planen und Zukunft sichern

Den ersten Vortrag hielt Christian Schuchardt von der Nachfolgezentrale Berlin unter dem Titel „Betriebsnachfolge meistern – früh planen, sauber übergeben“.

Gleich zu Beginn machte Herr Schuchardt deutlich, dass die Unternehmensnachfolge inzwischen zu den größten Herausforderungen des deutschen Mittelstands zählt. Nach aktuellen Erhebungen sind bereits 57 Prozent der mittelständischen Inhaberinnen und Inhaber 55 Jahre oder älter. Gleichzeitig werden bis 2029 jährlich rund 109.000 Unternehmensnachfolgen angestrebt. Erstmals übersteigt jedoch die Zahl der geplanten Betriebsstilllegungen die Zahl der angestrebten Nachfolgen. Als Hauptgründe gelten das fortgeschrittene Alter der Unternehmerinnen und

Unternehmer, fehlendes Interesse innerhalb der Familie sowie zunehmende bürokratische Belastungen. Auch Berlin steht vor einer erheblichen Nachfolgewelle. Nach Angaben der Nachfolgezentrale suchen in den kommenden drei bis fünf Jahren rund 8.500 Berliner Unternehmen eine Nachfolgeregelung. Etwa 80 Prozent der mittelständischen Unternehmer sehen die Nachfolgersuche als größte Herausforderung an. Familieninterne Übergaben werden dabei immer seltener, sodass für viele Betriebe externe Lösungen notwendig werden.

Besondere Herausforderungen im Kfz-Gewerbe

Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrags lag auf den spezifischen Rahmenbedingungen im Kfz-Gewerbe. Berlin weist die geringste Werkstattichte aller Bundesländer auf. Gleichzeitig stehen die Betriebe unter erheblichem Flächen- und Kostendruck. Hinzu kommen steigende Mieten, kürzere Pachtlaufzeiten und die Herausforderungen eines sich wandelnden Mobilitätsmarktes. Herr Schuchardt beschrieb die Situation als „doppelte Transformation“: Zum einen steht ein Generationenwechsel bevor, zum anderen verändert die Antriebswende die gesamte Branche. Elektrofahrzeuge erfordern neue Qualifikationen, Investitionen in Hochvolt-Technik, Diagnosegeräte und Ladeinfrastruktur sowie eine stärkere Ausrichtung auf Elektronik und Software. Für potenzielle Nachfolger werde deshalb zunehmend die Zukunftsfähigkeit eines Betriebs zum entscheidenden Bewertungskriterium.

Verschiedene Wege der Nachfolge

Anschließend stellte Herr Schuchardt die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Betriebsübergabe vor:

Familieninterne Nachfolge

Die Übergabe innerhalb der Familie bietet den Vorteil, dass Betrieb, Mitarbeitende und Kunden häufig bereits vertraut mit den Nachfolgern sind.

Gleichzeitig stellen sich Fragen nach Motivation, Qualifikation, steuerlicher Gestaltung und dem Umgang mit weiteren Familienmitgliedern.

Interne Nachfolge durch Mitarbeitende

Auch langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können geeignete Nachfolger sein. Sie kennen die betrieblichen Abläufe, verfügen über Erfahrung und genießen oftmals bereits das Vertrauen von Kunden und Geschäftspartnern. Zu klären sind dabei insbesondere Finanzierungsmöglichkeiten und organisatorische Fragen innerhalb des Teams.

Externe Nachfolge

Externe Nachfolger bringen häufig neue Ideen, zusätzliche Kompetenzen und Wachstumsperspektiven mit. Gleichzeitig erfordert diese Form der Nachfolge eine gezielte Suchstrategie sowie eine sorgfältige Auswahl geeigneter Kandidaten.

Rechtzeitig handeln statt zu spät reagieren

Besonders eindringlich warb Herr Schuchardt dafür, den Nachfolgeprozess frühzeitig zu beginnen. Idealerweise sollten Unternehmer bereits drei bis fünf Jahre vor einer geplanten Übergabe mit den Vorbereitungen starten. Dazu gehören die Analyse der eigenen Ziele, die Auswahl eines geeigneten Nachfolgemodells, die Dokumentation betrieblicher Prozesse, rechtliche und steuerliche Vorbereitungen sowie die schrittweise Einarbeitung des Nachfolgers. Als praktische Sofortmaßnahme empfahl er unter anderem die Erstellung eines „Notfallkoffers“. Dieser sollte wichtige Dokumente wie Vollmachten, Gesellschaftsverträge, Bankverbindungen, Versicherungsunterlagen, Zugangsdaten und weitere betriebsrelevante Informationen enthalten. Darüber hinaus sei es wichtig, persönliche Ziele für die Zeit nach der Betriebsübergabe zu definieren und die eigene finanzielle Absicherung zu überprüfen.

Unterstützung durch die Nachfol-

gezentrale Berlin

Abschließend stellte Herr Schuchardt die Arbeit der Nachfolgezentrale Berlin vor. Die Einrichtung begleitet Unternehmen und Nachfolgeinteressierte durch den gesamten Vermittlungs- und Übergabeprozess. Dieser reicht von der Registrierung und Erstellung eines Suchprofils über Kennenlerngespräche und die Erstellung anonymisierter Unternehmensprofile bis hin zur gezielten Vorstellung geeigneter Kandidaten und der Begleitung während der Übergabephase. Die zentrale Botschaft am Ende des Vortrags lautete: „Nachfolge ist ein Mannschaftssport – kein Einzelkampf.“ Unternehmer sollten vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote frühzeitig nutzen, um ihr Lebenswerk erfolgreich in die nächste Generation zu überführen.

Cyber-Sicherheit: Eine unterschätzte Gefahr für Handwerksbetriebe

Im zweiten Fachvortrag widmete sich Stephan Rimkus von der SIGNAL IDUNA den aktuellen Herausforderungen im Bereich Cyber-Sicherheit. Unter dem Titel „Ein Blick hinter die Kulissen – Erkenntnisse aus neun Jahren Cybernotfälle“ zeigte er auf, wie stark Cyber-Risiken inzwischen auch kleine und mittelständische Handwerksbetriebe betreffen.

Die Bedrohung wächst stetig

Herr Rimkus machte deutlich, dass die fortschreitende Digitalisierung Unternehmen aller Größenordnungen zunehmend angreifbar macht. Hackerangriffe, Schadsoftware, Phishing-Mails und andere digitale Angriffe gehören inzwischen zum Alltag. Nach den vorgestellten Zahlen ist bereits jedes zweite Unternehmen in Deutschland Opfer von Cyber-Kriminalität geworden. Gleichzeitig besitzen jedoch lediglich rund zehn Prozent der Unternehmen eine Cyber-Versicherung, obwohl sich etwa 90 Prozent der Verantwortlichen der Bedrohung bewusst sind. Die durchschnittliche Schadenshöhe liegt bei rund 46.000 Euro pro Vorfall. Die jährlichen Gesamtschäden für die deutsche Wirtschaft werden auf bis zu 50 Milliarden Euro geschätzt.

Warum gerade kleinere Betriebe betroffen sind

Ein weit verbreiteter Irrtum ist die Annahme vieler Unternehmer, für Cyberkriminelle nicht interessant genug zu sein. Ganz im Gegenteil verfügt jedoch jedes Unternehmen über wertvolle Daten – von Kundeninformationen über Rechnungsdaten bis hin zu betrieblichen Abläufen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind tatsächlich häufig attraktive Ziele, da ihre IT-Systeme oftmals weniger umfassend geschützt sind als die großer Konzerne. Dabei kann bereits ein einzelner erfolgreicher Angriff gravierende Folgen haben: Bestellungen können nicht ausgelöst werden, Terminplanungen gehen verloren, Rechnungen können nicht erstellt werden und ganze Betriebsabläufe kommen zum Erliegen.

Besonders anschaulich schilderte Herr Rimkus ein Beispiel aus dem Werkstattalltag: Ein unbemerkter Computervirus in einer Kfz-Werkstatt wird über E-Mails mit Kostenvorschlägen an Kunden weitergegeben. Die Folgen reichen von Datenverlusten und Terminverzögerungen bis hin zu manipulierten Rechnungen und finanziellen Schäden.

Betriebsstillstand als größte Gefahr

Eine der eindrucksvollsten Zahlen des Vortrags betraf die Dauer von Betriebsunterbrechungen nach Cyber-Angriffen. Im Durchschnitt stehen betroffene Unternehmen mehr als sieben Tage still. Nur etwa zehn Prozent können bereits nach einem Tag wieder uneingeschränkt arbeiten. Für Werkstätten bedeutet dies oftmals erhebliche Umsatzausfälle, organisatorische Probleme und einen Verlust des Kundenvertrauens.

Cybersicherheit als Zusammenspiel mehrerer Bausteine

Herr Rimkus betonte, dass wirksame Cyber-Sicherheit verschiedene Dimensionen umfasst. Neben technischen Schutzmaßnahmen spielen organisatorische Prozesse, finanzielle Absicherung und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle.

Anschließend stellte er die Leistungen des Cyberschutzes von Signal Iduna vor. Dazu gehören unter anderem die Absicherung von Betriebsunterbrechungen, die Wiederherstellung von Daten und Netzwerken, die Unterstützung bei Phishing- und Betrugsfällen, die Kostenübernahme für IT-Forensik und Krisenmanagement sowie die Unterstützung bei Datenschutzverletzungen und Haftungsansprüchen Dritter. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den Risiken durch Cloud-Ausfälle, technische Systemstörungen und Ransomware-Angriffen, bei denen Unternehmensdaten verschlüsselt und Lösegeldforderungen gestellt werden.

Die Mitarbeitenden als „menschliche Firewall“

Zum Abschluss stellte Herr Rimkus ein Präventionskonzept vor, das die Mitarbeitenden in den Mittelpunkt rückt. Denn trotz aller technischen Schutzmaßnahmen bleibt der Mensch häufig das entscheidende Einfallstor für Cyberangriffe. Durch Online-Schulungen, simulierte Phishing-Angriffe, Notfallpläne und regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen sollen Beschäftigte lernen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Ziel ist der Aufbau einer sogenannten „menschlichen Firewall“, die als zusätzliche Schutzschicht gegen Cyber-Angriffe wirkt.

Schlusswort

Zum Ende der Veranstaltung bedankte sich Obermeister Thomas Lundt bei den Referenten und den anwesenden Mitgliedern für den konstruktiven Austausch. Die beiden Vorträge machten deutlich, dass sowohl die Betriebsnachfolge als auch die Cyber-Sicherheit zentrale Zukunftsthemen für das Kfz-Gewerbe darstellen. Beide Bereiche erfordern frühzeitige Planung, strategisches Handeln und die Bereitschaft, sich aktiv mit den Herausforderungen des Wandels auseinanderzusetzen. Die 1. Innungsversammlung 2026 bot den Mitgliedern damit nicht nur einen Überblick über die Arbeit der Innung, sondern auch wertvolle Impulse für die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Betriebe.

Ausbildungsbetriebe gesucht!

Auch im Jahr 2026 wird die Gesellschaft zur Förderung des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin mbH (GFK) Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Pkw-Technik im Sonderprogramm BAPP ausbilden. Die praktische Ausbildung findet zu 50% in den Räumlichkeiten der Fachschule für Kfz-Technik in Bernau, sowie zu 50% im Kooperationsbetrieb statt. Wie jedes Jahr suchen wir interessierte Ausbildungsbetriebe, die in Kooperation mit der GFK und dem OSZ Kraftfahrzeugtechnik das Handwerk stärken, den Nachwuchs fördern und von vielen Vorteilen profitieren wollen.

Berliner-Ausbildungsplatz-Programm (BAPP)

Seit 1998 führen wir als Gesellschaft zur Förderung des Kfz-Gewerbes Berlin mbH in Zusammenarbeit mit der Innung des Kfz-Gewerbes das Sonderprogramm APP zur Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze für Kfz-Mechatroniker durch. Diese Initiative hat sich bewährt und weist ein hohes Ausbildungsniveau auf.

Die Vorteile der Ausbildung im Sonderprogramm für den Kooperationspartner sind:

- Bewerberakquise mit Einstellungstest entfällt
- Ausbildungsvertrag mit der GFK, somit entfällt die Lohnabrechnung

- Ausbildungsvergütung: Kooperationspartner und GFK-Berlin zu je 50%
- Gebühren Eintragung Lehrlingsrolle entfallen
- keine Sonderzahlungen
- kein Beitrag zur Unfallversicherung, da über uns versichert
- Lohnerstattung im Umlageverfahren
- Ülu-Gebühren entfallen
- Prüfungskosten entfallen
- sonstige Verwaltungskosten entfallen

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen unter der Nummer 03338 / 70 60 0 oder unter der E-Mail gfk@kfz-innung-berlin.de zur Verfügung.

BAPP-Kompakt! - Mehr als Ausbildung! Berliner Ausbildungsplatzprogramm

Das Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) wird eingerichtet und gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung und ist Bestandteil der Gesamtstrategie, mehr junge Berliner:innen in den Berliner Ausbildungsmarkt zu integrieren. Der Fokus dieser Gesamtstrategie liegt auf einer nachhaltigen Integration von Auszubildenden und/oder jungen Fachkräften (BAPP-Absolvent:innen) in das neue Arbeitsumfeld. Dafür werden Strukturen für eine ganzheitliche und individuelle Begleitung der BAPP-Auszubildenden und BAPP-Absolvent:innen sowie Beratungsangebote für am BAPP-Kompakt beteiligte Kooperationsbetriebe geschaffen.

Das Konzept sieht im Kern eine Ausbildung im Verbund an insgesamt drei Lernorten vor (Bildungsträger, Kooperationsbetrieb und Oberstufenzentrum) und richtet sich an ausbildungsplatzsuchende Berliner:innen, die nicht älter als 29 Jahre sind und noch keine abgeschlossene Berufsausbildung haben. Ausbildungsplatzsuchende erhalten somit die Chance, noch im selben Ausbildungsjahr eine qualitative und anerkannte Ausbildung zu beginnen und bis zum Erwerb des Berufsabschlusses durchzuführen.

Das neue Berliner Ausbildungsplatzprogramm BAPP-Kompakt verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz mit folgenden Zielen:

- Stärkung der Ausbildungsqualität
- Maximierung von Ausbildungserfolgen
- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- Steigerung von Übergängen aus der geförderten in die duale betriebliche Ausbildung
- Etablierung und nachhaltige Integration junger Fachkräfte im Übernahmebetrieb

Die in jedem Programmteil verankerte ganzheitliche Begleitstruktur ermöglicht es, junge Menschen im Gesamtprozess von Ausbildungsplatzauswahl bis Ausbildungsabschluss und Übernahme ins Anstellungsverhältnis, persönlich, bedarfs- und zukunftsorientiert zu unterstützen und professionell zu begleiten.

Ankerpunkte:

- Mehr individuelle Vorbereitung und flexible Einstiegschancen in die berufliche Erstausbildung.
- Mehr bedarfsorientierte Unterstützung und verstärkte Begleitung von Auszubildenden und jungen Fachkräften.
- Mehr Beratungsangebote und Beteiligungsmöglichkeiten für die

BAPP-Kooperationsbetriebe bei der Suche nach den passenden Auszubildenden.

- Mehr Unterstützung für BAPP-Kooperationsbetriebe bei der Integration von Auszubildenden und/oder jungen Fachkräften in das Arbeitsumfeld und in betriebliche Strukturen.

Ausbildung: ab 01.10.2026

Schwerpunkte:

- erfolgreicher Ausbildungseinstieg
- bedarfsorientierte Ausbildungsbegleitung
- Stärkung von Ausbildungsverläufen

Ziel:

- erfolgreicher Ausbildungsabschluss
- Übergang in die duale betriebliche Ausbildung
- Mit der BAPP-Kompakt-Ausbildungsphase werden für den Berliner Ausbildungsmarkt zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen, die im Verbund mit einem Kooperationsbetrieb und Oberstufenzentrum betriebsnah umgesetzt werden und vollwertig den Anforderungen der dualen betrieblichen Ausbildung entsprechen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, in die duale betriebliche Ausbildung zu wechseln.



WIR KÖNNEN GRÜNDUNG.

UND NACH- FOLGE.

berliner-volksbank.de/wirkoennen

Hebebühne trifft KI: Wo Digitalisierung wirklich Geld bringt

Kristina Borrmann – Betriebsberatung

kontakt@solvenznavigation.com | 030 818 26 870 | solvenznavigation.com



Digitalisierung ist für viele Kfz-Betriebe kein neues Thema, aber oft eines, das eher nach Aufwand als nach Entlastung klingt. Neue Software, neue Abläufe, neue Schulungen: Wer im Tagesgeschäft ohnehin unter Druck steht, fragt zu Recht, was davon wirklich hilft. Genau darum geht es: Nicht jede digitale Lösung muss groß, teuer oder kompliziert sein. Entscheidend ist, wo sie Zeit spart, Fehler reduziert und Abläufe wirtschaftlicher macht. KI kann dabei ein Baustein sein, aber nur, wenn sie im Alltag auch konkret nutzt.

Kleine Helfer, große Wirkung

Digitalisierung muss entlasten! Automatische Terminbestätigungen, digitale Statusmeldungen und KI-gestützte Antwortvorschläge sparen Zeit in der Kundenkommunikation – gerade dort, wo Mitarbeiter ohnehin fehlen. Gleichzeitig entwickeln viele Anbieter von Werkstatt- und Branchensoftware ihre Systeme derzeit mit KI-Funktionen weiter – etwa bei Terminplanung, Auswertungen oder Kundenkommunikation. Umso wichtiger wird es, die vorhandene Software überhaupt aktiv zu nutzen. Denn wer digitale Möglichkeiten im Betrieb bislang kaum ausschöpft, läuft Gefahr, dass die nächste Entwicklungsstufe an ihm vorbeizieht.

KI im Werkstattalltag

Praktisch wird KI dort, wo sie Abläufe mitdenkt: Systeme unterstützen bereits bei der Terminplanung, ordnen Arbeitsabläufe nach verfügbaren Teilen oder schlagen bei wiederkehrenden Arbeiten passende Arbeitsschritte vor. Auch Auslastungen lassen sich dadurch realistischer planen. Viele Anwendungen laufen längst im Hintergrund. So können Systeme heute Termine automatisch zusammenfas-

sen, Kunden an fehlende Unterlagen erinnern oder Standardantworten bei häufigen Rückfragen vorbereiten.

Auch bei der internen Organisation entstehen neue Möglichkeiten: Welche Fahrzeuge warten noch auf Teile? Wo entstehen unnötige Standzeiten? Welche Arbeiten lassen sich sinnvoll bündeln? Gerade solche kleinen Entscheidungen kosten im Alltag oft mehr Zeit als die eigentliche Reparatur. Genau dort kann KI helfen, Abläufe ruhiger und planbarer zu machen, mit weniger Leerläufen und weniger Abstimmungsaufwand.

Struktur statt Aktionismus

Nicht jede neue KI-Funktion spart automatisch Zeit. Viele Werkstätten probieren derzeit einzelne Tools aus, ohne klare Abläufe oder Zuständigkeiten festzulegen und erzeugen dadurch zusätzlichen Aufwand. Digitalisierung funktioniert nur dann wirtschaftlich, wenn sie bestehende Prozesse vereinfacht statt neue Baustellen zu schaffen. Deshalb lohnt sich ein strukturierter Einstieg: Welche Abläufe kosten heute unnötig Zeit? Wo entstehen regelmäßig Rückfragen oder Leerläufe? Wo sind Vorgänge immer gleich und damit standardisier-

bar? Genau dort sollte Digitalisierung zuerst ansetzen – Schritt für Schritt und mit klarem Nutzen im Alltag.

Fazit: Nutzen vor Neuheit

Nicht jede digitale Lösung spart automatisch Zeit. Und nicht jede KI-Anwendung passt zum eigenen Betrieb. Entscheidend ist, ob KI-gestützte Prozesse im Alltag tatsächlich einfacher, schneller und wirtschaftlicher werden. Gerade kleinere Betriebe müssen nicht alles sofort umsetzen. Oft reichen wenige gut eingesetzte Funktionen, um spürbar Entlastung zu schaffen. Wer Digitalisierung strukturiert angeht, kann KI heute bereits sinnvoll nutzen – nicht als Zukunftsvision, sondern als praktisches Werkzeug im Werkstattalltag.

Kristina Borrmann

Kontakt:

Kristina Borrmann

kontakt@solvenznavigation.com

Tel. 259 05 290 und 818 26 870

www.solvenznavigation.com



**Partnertarif
für Innungs-
mitglieder**

Ihr Unternehmen, unser Ökostrom

- aus 100 % erneuerbaren Energiequellen
- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- exklusive Preisvorteile für Innungsmitglieder

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung oder unter vattenfall.de/gewerbe-partner

Smartes Kfz-Gewerbe:

Resilienz stärken durch intelligente Energie- und Systemintegration



Kofinanziert von der Europäischen Union



Die Kfz-Innung Berlin verfolgt mit dem Projekt „Smartes Kfz-Gewerbe“ das Ziel, die Resilienz des Standorts im Haus des Kfz-Gewerbes in Berlin-Kreuzberg nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt steht ein integriertes, intelligent gesteuertes Energiesystem, das Strom-, Wärme- und Mobilitätsinfrastruktur miteinander verknüpft und effizient nutzt.

Angesichts steigender Energiepreise, wachsender Nachhaltigkeitsanforderungen und zunehmender technischer Komplexität sind Energieeffizienz, Eigenversorgung und Systemflexibilität auch für Kfz-Betriebe ein zentrales Thema. Ziel ist die Entwicklung eines Demonstrators, der konkrete Lösungen für mehr Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit aufzeigt.

Kern des Projekts ist ein intelligentes Energiesystem (Micro Smart Grid), das Energieflüsse aktiv steuert, speichert und optimiert. Dabei werden Photovoltaik, Energiespeicher, Wärmerückgewinnung und Wärmepumpentechnologie kombiniert. Ein zentrales Energiemanagementsystem sorgt für die dynamische Abstimmung von Erzeugung, Speicherung und Verbrauch.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von Energie und Mobilität. Die Ladeinfrastruktur – insbesondere die Battery-to-Grid-Lösung –

ermöglicht es, Elektrofahrzeuge nicht nur zu laden, sondern sie fungieren auch als Speicher. Dies trägt zur Lastspitzenkappung, Netzstabilität und effizienteren Ressourcennutzung bei.

Die technische Umsetzung umfasst unter anderem die Erweiterung der Photovoltaikanlage, die Integration eines stationären Speichers sowie moderne Lade- und Steuerungstechnologien. Ergänzend wird ein Elektrofahrzeug im Betrieb und in der Ausbildung eingesetzt, um Effizienz- und Technologiethemen praxisnah zu vermitteln und zu testen.

Eine zentrale Rolle spielt eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur: Eine DC-Schnellladestation mit integriertem 201-kWh-Batteriespeicher ermöglicht schnelles Laden auch bei begrenzter Netzanschlussleistung. Der Batteriespeicher der Ladesäule kann netzdienlich geladen und entladen werden und unterstützt eine optimierte Energieverteilung im Gebäude. Die Kombination aus erneuerbaren Energiequellen, intelligenter Steuerung und moderner Ladeinfrastruktur zeigt exemplarisch, wie sich die Netzanschlussleistung reduzieren und die Eigenversorgung effizient gestalten lässt.

Als Technologiepartner bringt ADSTECH Energy Batteriespeicherlösungen ein, insbesondere für ultraschnelles Laden sowie für netzdienliche Anwendungen wie Eigenverbrauchs-optimierung und Lastspitzenmanagement. Ergänzend wurden Mitarbeitende von PaechElektro im Umgang mit den Systemen geschult, um Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung fachgerecht sicherzustellen. PaechElektro ist ein familiengeführter Berliner Elektrobetrieb mit Schwerpunkt auf Elektrotechnik, Smart Home, Photovoltaik und Ladeinfrastruktur. Die B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH begleitet das Projekt fachlich und konzeptionell. Ein erster Baustein des Projekts wurde durch das Land Berlin im Rahmen

des Programms für Nachhaltige Entwicklung (BENE 2) mit rund 300.000 Euro gefördert.

Zentrales Ziel ist der Wissenstransfer: Innungsbetriebe sollen das System vor Ort kennenlernen und praxisnahe Einblicke in Aufbau, Funktion und Nutzen erhalten. So entstehen konkrete Impulse für eigene Investitionen und Umsetzungen.

Langfristig stärkt das Projekt die Resilienz von Kfz-Betrieben durch mehr Unabhängigkeit, höhere Energieeffizienz und den gezielten Einsatz digitaler Technologien. Es zeigt, wie Innovation, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Kfz-Gewerbe erfolgreich verbunden werden können.

Das Vorhaben „Smartes Kfz-Gewerbe“ lief von 10/2024 bis 11/2025. Es wurde im Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung 2 (BENE 2) aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Landes Berlin gefördert. (Förderkennzeichen 2205-B6-A).

Weitere Einblicke in das Projekt finden Sie auf der Website der Kfz-Innung unter „News & Termine“: [Das Projekt "Smartes Kfz-Gewerbe"](#)



Ansprechpartner

Sebastian Niewiara
Schulleiter Kfz-Innung Berlin

Tel.: 030 25905-154

s.niewiara@kfz-innung-berlin.de

Erfolgsfaktor Elektromobilität



Auf Berlins Straßen sind derzeit über **91.000** Elektrofahrzeuge unterwegs, und mehr als **30** Prozent der monatlichen Pkw-Neuzulassungen entfallen inzwischen auf elektrische Antriebe. In der Hauptstadt sind rund **41.000** Ladepunkte installiert, von denen über **7.100** öffentlich zugänglich sind. Insgesamt stehen aktuell etwa **457** MW Ladeleistung zur Verfügung. Während der Anteil elektrisch betriebener Pkw bei gewerblich genutzten Fahrzeugen bei **23** Prozent liegt, beträgt er im privaten Bereich **4** Prozent. Die Vorteile der Elektromobilität zeigen sich damit besonders deutlich im Wirtschaftsverkehr.

Für Unternehmen in Berlin bietet das Förderprogramm „Wirtschaftsnahe Elektromobilität“ (WELMO) gezielte Unterstützung. Gefördert werden unter anderem die Anschaffung elektrischer Nutzfahrzeuge sowie der Aufbau betrieblicher Ladeinfrastruktur – einschließlich Netzanschluss, Installation, Hardware und Beratung. Kfz-Betriebe können ihre Kunden dabei nicht nur technisch begleiten, sondern auch bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln unterstützen und so zusätzliche Dienstleistungen erschließen.

Unterstützung bietet zudem die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO, als Teil der Berliner Wirtschaftsförderung Berlin Partner. Sie begleitet Unternehmen und Betriebe bei der

Umsetzung von Elektromobilitätsprojekten und stellt kostenfreie sowie unabhängige Beratung zu WELMO und weiteren Förderprogrammen bereit. Darüber hinaus berät und vernetzt sie bei der Planung und dem Aufbau von Ladeinfrastruktur, der Elektrifizierung von Flotten und der Integration in bestehende Betriebsabläufe.

In der Werkstattpraxis ergeben sich neue Anforderungen an Qualifikation und Ausstattung. Der sichere Umgang mit Hochvoltssystemen erfordert geschultes Personal und angepasste Arbeitsprozesse. Gleichzeitig gewinnen Software-Updates und ferndiagnostische Verfahren weiter an Bedeutung. Betriebe, die frühzeitig in Weiterbildung und technische Infrastruktur investieren, sichern sich langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Elektromobilität ist nicht nur ein technologischer Wandel, sondern ein umfassender Transformationsprozess für das Kfz-Gewerbe. Für Innungsbetriebe in Berlin bietet sich die Chance, bestehende Kompetenzen auszubauen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und sich in einem dynamischen Markt strategisch zu positionieren. Effizienz, Fachwissen und Beratungskompetenz werden dabei zu zentralen Erfolgsfaktoren im Wettbewerb.

Mehr zum Thema Elektromobilität finden Sie unter www.emo-berlin.de.

Elektrisch fahren, Kosten optimieren – für viele Kfz-Betriebe in Berlin entwickelt sich Elektromobilität zunehmend von einem Zukunftsthema zu einem festen Bestandteil des operativen Geschäfts. Neben neuen technischen Anforderungen eröffnet dieser Wandel auch wirtschaftliche Chancen, insbesondere im gewerblichen Umfeld.

Im Flotten- und Serviceeinsatz zeigen batterieelektrische Fahrzeuge klare Vorteile. Die Betriebskosten pro Kilometer liegen häufig unter denen klassischer Verbrenner. Gründe hierfür sind geringere Energiekosten, weniger Verschleißteile und reduzierte Wartungsintervalle. Gleichzeitig gewinnen Hochvolttechnik, Softwarediagnose und Batteriemangement an Bedeutung. Für Kfz-Betriebe bedeutet das eine spürbare Veränderung der Werkstattprozesse – hin zu digitalisierten und spezialisierten Arbeitsfeldern.

Auch im Kundengeschäft wandelt sich die Rolle der Betriebe. Gewerbliche Kunden erwarten zunehmend fundierte Beratung zu Einsatzprofilen, Ladeinfrastruktur und Wirtschaftlichkeit. Begriffe wie Total Cost of Ownership rücken stärker in den Fokus und sollten aktiv in Beratungsgesprächen integriert werden. Betriebe, die hier kompetente Lösungen bieten, stärken ihre Position als verlässlicher Partner im Mobilitätsmarkt.



Kündigung wegen Fehlverhaltens – warum die Abmahnung meist unverzichtbar ist

Tino Sieland – Rechtsanwalt

Sieland@Kanzlei-schleyer.de | 030 688 371 600 | kanzlei-schleyer.de

In Kfz-Werkstätten und Autohäusern ist der Arbeitsalltag oft eng getaktet. Wenn Mitarbeitende wiederholt zu spät kommen, Arbeitsanweisungen missachten, Kunden unfreundlich behandeln oder sich im Team danebenbenehmen, entsteht schnell der Wunsch, sich zu trennen. Häufig wird dann vorschnell zur Kündigung gegriffen – und genau hier liegt ein typisches Risiko. Gerade verhaltensbedingte Kündigungen scheitern vor dem Arbeitsgericht sehr oft daran, dass zuvor keine wirksame Abmahnung erfolgt ist.

Eine verhaltensbedingte Kündigung setzt voraus, dass der Mitarbeiter seine arbeitsvertraglichen Pflichten durch steuerbares Verhalten verletzt hat. Es geht also um vorwerfbares Fehlverhalten – nicht um fehlende Eignung oder Krankheit und auch nicht um betriebliche Gründe. Typische Beispiele aus dem Kfz-Bereich sind Unpünktlichkeit, unentschuldigtes Fehlen, wiederholte Verstöße gegen Werkstattanweisungen, Nachlässigkeit bei der Arbeitsausführung

oder auch Konflikte im Umgang mit Kunden oder Kollegen. Entscheidend ist dabei immer: Die Kündigung ist im deutschen Arbeitsrecht das letzte Mittel. Vorher muss grundsätzlich geprüft werden, ob mildere Maßnahmen ausreichen.

Genau diese Rolle übernimmt die Abmahnung. Sie erfüllt zwei Funktionen. Zum einen weist sie den Mitarbeiter konkret auf das beanstandete Verhalten hin. Zum anderen warnt sie unmissverständlich davor, dass im Wiederholungsfall arbeitsrechtliche Konsequenzen drohen – bis hin zur Kündigung. Wer sein Verhalten ändern kann, soll die Chance zur Korrektur erhalten. Deshalb gilt in den meisten Fällen: Ohne vorherige Abmahnung ist eine verhaltensbedingte Kündigung unwirksam.

Besonders deutlich zeigt sich das bei klassischen Pflichtverstößen wie Verspätungen, verspäteten Krankmeldungen, nachlässiger Arbeit oder der Missachtung von Anweisungen. Auch bei Streitigkeiten im Team oder

weniger gravierenden Regelverstößen erwartet die Rechtsprechung regelmäßig zunächst eine Abmahnung. Eine feste Anzahl an Abmahnungen gibt es dabei nicht. Häufig reicht eine einzige Abmahnung aus, wenn sich genau das gleiche Fehlverhalten danach wiederholt. Bei eher leichten Verstößen, bei langen Zeitabständen oder wenn die erste Abmahnung sehr weich formuliert war, können weitere Abmahnungen erforderlich sein. Wichtig ist außerdem, dass Abmahnung und späterer Kündigungsgrund inhaltlich zusammenpassen. Wer wegen Unpünktlichkeit abgemahnt wurde, kann darauf nicht ohne Weiteres wegen eines völlig anderen Fehlverhaltens gekündigt werden.

Ausnahmsweise kann eine Kündigung auch ohne Abmahnung wirksam sein – aber nur in eng begrenzten Fällen. Das betrifft vor allem besonders

schwere Pflichtverletzungen, die das Vertrauensverhältnis nachhaltig zerstören, etwa Straftaten zum Nachteil des Betriebs, Manipulationen von Arbeitszeiten, massive Beleidigungen oder körperliche Übergriffe. Arbeitsgerichte prüfen solche Fälle sehr streng. Was im Betrieb als „offensichtlicher Kündigungsgrund“ erscheint, wird vor Gericht nicht selten anders bewertet.

Ein weiterer häufiger Stolperstein ist die Abmahnung selbst. Damit sie später als Grundlage einer Kündigung dienen kann, muss sie das Fehlverhalten konkret beschreiben, als Pflichtverletzung rügen, eine Änderung für die Zukunft verlangen und die Kündigung für den Wiederholungsfall ausdrücklich in Aussicht stellen. Pauschale Vorwürfe wie „Ihre Leistung ist unzureichend“ oder „Sie kommen

ständig zu spät“ reichen nicht. Die Abmahnung sollte vielmehr Datum und konkrete Situation benennen. Zwar ist eine Abmahnung theoretisch auch mündlich möglich, praktisch ist sie dann aber kaum beweisbar. Aus Arbeitgebersicht empfiehlt sich daher die Schriftform mit dokumentiertem Zugang.

Für Innungsbetriebe lässt sich daraus eine klare Praxislinie ableiten. Wer eine verhaltensbedingte Kündigung erwägt, sollte frühzeitig dokumentieren, sauber abmahnen und nicht „aus dem Affekt“ handeln. Eine kurze rechtliche Prüfung vor Ausspruch der Kündigung ist günstiger als ein späterer Kündigungsschutzprozess mit dem Risiko von Annahmeverzugslohn, Weiterbeschäftigung oder einer kostspieligen Vergleichslösung.

Sensibilität im Umgang mit Pflichtverstößen und eine gute Vorbereitung sind hier der beste Schutz vor teuren Fehlern.

Rechtsanwalt Tino Sieland

Kontakt:

Rechtsanwaltskanzlei Schleyer
Eislebener Str. 15, 10789 Berlin

über die Innung 030 25 905 280

Telefon: 030-688371600

Telefax: 030-688371606

E-Mail: info@kanzlei-schleyer.de

Service für Kfz-Gewerbe, Autofahrer und Industrie

DEKRA Niederlassung Berlin: Kompetente Beratung – heute und morgen



DEKRA steht weltweit für Sicherheit, Qualität und Verlässlichkeit. Als eine der führenden Expertenorganisationen ist DEKRA in rund 60 Ländern aktiv und begleitet Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen bei zentralen Fragen rund um Sicherheit, Mobilität und Technik. Der Anspruch dabei ist klar: zukunftsorientierte Lösungen für eine sichere Welt von morgen.

Als globale Nummer 1 bei der Fahrzeugprüfung und größte nicht börsennotierte Expertenorganisation welt-

weit verbindet DEKRA internationale Expertise mit starker regionaler Präsenz. Genau das prägt auch die Arbeit der DEKRA Niederlassung Berlin. Mit rund 440 Beschäftigten bietet die Niederlassung Berlin ein breit gefächertes Dienstleistungsportfolio für gewerbliche und private Kunden.

„Seit vielen Jahren sind wir ein verlässlicher Partner des Kfz-Gewerbes“, sagt Niederlassungsleiter Fabio Tumburus. „Von Haupt- und Abgasuntersuchungen über Fahrzeuggutachten und Werkstatttests bis hin zu Spezialseminaren oder dem Gebrauchtwagen-Management – unsere Kunden finden bei uns passgenaue Lösungen aus einer Hand.“

Die DEKRA Niederlassung Berlin betreibt ein engmaschiges Netzwerk aus 15 eigenen Standorten, zu denen auch die vier Hauptstandorte Reinickendorf, Tempelhof, Hohenschönhausen und Friedrichshain zählen. Diese regionale Nähe ermöglicht eine schnelle, persönliche und praxisnahe Betreuung.

Neben den klassischen automobilen

Dienstleistungen berät DEKRA ihre Mitglieder sowie gewerbliche Kunden auch umfassend in den Bereichen Arbeitssicherheit, Unfallverhütung und Gefahrguttransporte. Darüber hinaus bewerten die Sachverständigen Gebrauchtfahrzeuge, erstellen Schadengutachten nach Unfällen und fertigen unfallanalytische Gutachten für Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte an.

Als vom Berliner Senat beauftragte Technische Prüfstelle übernimmt DEKRA zudem wichtige hoheitliche Aufgaben – darunter die Abnahme theoretischer und praktischer Fahrerlaubnisprüfungen. Gleichzeitig hat sich das Leistungsspektrum längst über das Automobil hinaus erweitert: Ob Arbeits- und Gesundheitsschutz, Druckgeräte, Aufzüge, elektrische Anlagen, Energieaudits oder Gebäudeschäden – DEKRA steht als kompetenter Partner für vielfältige Prüf- und Beratungsleistungen zur Seite.

Weitere Informationen zur DEKRA Niederlassung Berlin finden Sie unter www.dekra.de/berlin.

Mit Vollgas ins neue Schuljahr – News, Nachwuchs und neue Sofas am OSZ

Mit dem Beginn des neuen Ausbildungsjahres heißen wir alle Auszubildenden des 1. Lehrjahres herzlich willkommen. Ab dem 07.09.2026 startet für viele der Berufsschulunterricht – und damit der offizielle Start in die berufliche Zukunft. Wir freuen uns auf spannende gemeinsame Jahre, neue Gesichter, frische Ideen und hoffentlich viele pünktliche Abgaben.

Wichtiger Hinweis zur Turnuswahl

Wir bitten alle Auszubildenden sowie die Ausbildungsbetriebe, die Turnuswahl frühzeitig vorzunehmen. Eine schnelle Rückmeldung erleichtert die schulische Planung erheblich und sorgt dafür, dass das Schuljahr nicht schon vor dem ersten Klingeln ins Schleudern gerät. Bitte weisen Sie Ihre Auszubildenden außerdem darauf hin, ihren Turnuswunsch bereits bei der Onlineanmeldung zur Berufsschule mit anzugeben. So können Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden – und alle starten entspannter ins neue Schuljahr.

Informationspraktika der Lehrkräfte – Unterricht direkt aus der Werkstatt

Auch in diesem Jahr konnten unsere Lehrkräfte im Rahmen von Informationspraktika wertvolle Einblicke in aktuelle betriebliche Abläufe und technische Entwicklungen gewinnen. Für die engagierte Unterstützung und die offene Zusammenarbeit möchten wir uns herzlich bedanken – insbesondere bei der BMW-Niederlassung am Kaiserdamm sowie bei Daimler Truck in Neukölln. Der direkte Austausch mit Werkstätten und Unternehmen sorgt dafür, dass der Unterricht nicht im „Leerlauf“ bleibt, sondern praxisnah, aktuell und zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Von diesem Wissen profitieren am Ende alle – Lehrkräfte genauso wie unsere Schülerinnen und Schüler.

Neuer Aufenthaltsbereich im Foyer – Chillen ausdrücklich erlaubt

Auch unser Eingangsbereich hat ein

kleines Upgrade bekommen: Der Aufenthaltsbereich im Foyer wurde neu gestaltet und lädt nun mit Sofas, Kicker und Tischtennisplatte zum kurzen Durchatmen zwischen Unterricht und Werkstattalltag ein. Außerdem ist der Weg zur Schulsozialarbeit jetzt besonders kurz – für schnelle Gespräche, Unterstützung oder einfach ein offenes Ohr, wenn's mal irgendwo hakt.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Schuljahr 2026/2027 und auf die weiterhin enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben der Kfz-Innung Berlin.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.osz-mobil.de sowie auf unserem Instagram-Kanal [@osz_krafftFahrzeugtechnik](https://www.instagram.com/osz_krafftFahrzeugtechnik).

Das Team des OSZ Kfz-Technik



Vom Unterricht direkt an den Motor – Kfz-Technik live erleben

Betriebsbesuch der Berliner Schulpaten

Am 17. und 18. März bekam die Kfz-Innung Besuch von den Berliner Schulpaten. Zwei Grundschulklassen erhielten die Möglichkeit, in die spannende Welt des Handwerks und der Technik einzutauchen.

Bei den Führungen durch die Werkstätten wurden den Kindern verschiedene technische Abläufe sowie moderne Fahrzeuge und Werkzeuge anschaulich erklärt. Ziel des Besuchs war es, schon früh Interesse für handwerkliche und technische Berufe zu wecken und praxisnahe Eindrücke aus dem Berufsalltag zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei die vielfältigen Aufgabengebiete auf anschauliche Weise kennenlernen und den Werkstattalltag hautnah erleben. Wir freuen uns sehr, dass wir mit diesen Betriebsbesuchen zur Förderung des direkten Austauschs zwischen Schule und Handwerk beitragen konnten!



Partner auf Augenhöhe für Ihre Werkstatt? KÜS ist die sichere Wahl.



Hier finden Sie den KÜS-Partner für Hauptuntersuchung und mehr in Ihrer Nähe: www.kues.de/partnersuche



www.kues.de



95 Jahre Autohaus Nefzger: Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Wenn ein Unternehmen auf 95 Jahre Geschichte zurückblicken kann, ist das weit mehr als nur ein Jubiläum. Es ist ein Beleg für Beständigkeit, Anpassungsfähigkeit und den Mut, neue Wege zu gehen. Am 10. April 2026 feierte das Autohaus Nefzger sein 95-jähriges Bestehen – und blickt dabei auf eine Entwicklung zurück, die den automobilen Handel und die Mobilität in Berlin über Jahrzehnte hinweg geprägt hat.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1931 von Leo Nefzger, der aus München nach Berlin kam und zunächst eine Spezial-Reparaturwerkstatt für BMW-Motorräder betrieb. Mit der Zeit kamen Fahrzeugreparaturen hinzu, bevor 1970 die Eltern der heutigen Geschäftsführerin Isabel Wolter den Betrieb übernahmen.

Aus einem Betrieb mit neun Beschäftigten entwickelte sich über die Jahrzehnte ein modernes Automobilunternehmen und etablierter BMW-Partner in Berlin. Wichtige Meilensteine waren der Neubau am Spandauer Damm im Jahr 1980 und der Bau des zweiten Standorts in der Nonnendammallee im Jahr 1994. Nach mehrjähriger Pla-

nung konnte außerdem der repräsentative Neubau in der Nonnendammallee im Sommer 2015 bezogen werden. Heute beschäftigt Nefzger rund 220 Mitarbeitende an drei Standorten in Berlin und Brandenburg.

Das Familienunternehmen wird heute in zweiter und dritter Generation geführt, die beiden Töchter erhielten schon früh Einblicke in das Unternehmen und wuchsen schrittweise in unterschiedliche Verantwortungsbereiche hinein. Während die Geschäftsführung in den Händen von Isabel und Melina Wolter liegt, die nahezu alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen hat und sich dadurch umfassende Praxiserfahrung aneignen konnte, verantwortet Marie Wolter den Finanzbereich und ist als Prokuristin tätig.

Die Familie betrachtet die Zusammenarbeit der zweiten und dritten Generation als große Chance. Unterschiedliche Perspektiven, moderne Führungsansätze und eine bewusst gelebte Vielfalt prägen die Unternehmenskultur. Frauen und Männer arbeiten auf allen Ebenen zusammen, Diversität wird nicht als Schlagwort

verstanden, sondern als gelebter Bestandteil des Unternehmensalltags. Verändert hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur die Größe des Unternehmens, sondern auch das Leistungsspektrum. Aus klassischen mechanischen Reparaturen entwickelte sich ein hochspezialisierter Mobilitätsdienstleister. Heute gehören neben den Marken BMW und MINI auch neue Themen wie Hochvolttechnik, Elektromobilität und die damit verbundenen Anforderungen an Werkstätten und Fachkräfte zum Alltag. Seit Anfang 2026 ergänzt zudem die Marke Xpeng das Portfolio des Unternehmens.

Für Isabel Wolter steht fest: Wer langfristig erfolgreich sein möchte, muss bereit sein, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Investitionen in moderne Werkstatttechnik, Ausrüstung und vor allem in die Qualifizierung der Mitarbeitenden sind daher unerlässlich. Statt Veränderungen skeptisch gegenüberzustehen, gelte es, Chancen zu erkennen und aktiv zu gestalten. „Nicht zurückschauen, sondern nach vorne denken“ – dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die Unternehmensgeschichte.

Ein besonderes Erfolgsgeheimnis möchte die Geschäftsführung dabei nicht für sich beanspruchen. Vielmehr seien es die Menschen, die den Unterschied machen. Das Autohaus Nefzger setzt seit vielen Jahren auf eine nachhaltige Personalpolitik, intensive Ausbildung und langfristige Mitarbeiterbindung. Viele Beschäftigte sind bereits seit Jahrzehnten Teil des Unternehmens. Die geringe Fluktuation spricht für ein Arbeitsumfeld, das von Wertschätzung, Vertrauen und Zusammenhalt geprägt ist.

Die Mitarbeitenden werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden, Weiterbildung besitzt einen hohen Stellenwert und auch die Geschäftsführung versteht sich als nahbar. Trotz der Unternehmensgröße soll weder für Kunden noch für Mitarbeitende das Gefühl entstehen, lediglich eine Nummer zu sein. Gemeinschaftliche Veranstaltungen, persönliche Begegnungen und eine offene Kommunikation gehören deshalb fest zur Unternehmenskultur.

Auch die Kundschaft hat sich im Laufe der Jahre verändert. Während viele langjährige Stammkunden das Unternehmen bereits seit Jahrzehnten begleiten, erwarten jüngere Genera-

tionen digitale Services und moderne Kommunikationswege. Diesen Spagat zwischen Tradition und Moderne meistert das Autohaus bewusst. Persönliche Betreuung und langfristige Kundenbeziehungen stehen ebenso im Mittelpunkt wie digitale Angebote und zeitgemäße Serviceprozesse.

Ein zentrales Zukunftsthema bleibt die Ausbildung. Das Unternehmen investiert seit Jahren intensiv in die Gewinnung und Förderung von Nachwuchskräften. Dabei nutzt Nefzger neben klassischen Wegen auch die sozialen Medien, um junge Menschen für die Berufe des Kfz-Gewerbes zu begeistern.

Nefzger sieht dabei nicht nur das eigene Unternehmen, sondern die gesamte Kfz-Gewerbe in der Verantwortung, die Attraktivität des Handwerks stärker nach außen zu tragen. Mehr Sichtbarkeit, moderne Kommunikation und die Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren, sind wichtige Bausteine, um junge Menschen für technische Berufe zu gewinnen. Die Perspektiven sind dabei nach wie vor hervorragend: Mobilität wird auch künftig eine zentrale Rolle spielen und qualifizierte Fachkräfte werden weiterhin dringend gebraucht.

Mit Blick auf die Zukunft zeigt sich das Autohaus Nefzger optimistisch. Die Elektromobilität, die fortschreitende Digitalisierung und neue Mobilitätskonzepte werden die Branche zwar weiter verändern, aber das Unternehmen sieht sich dafür gut aufgestellt – mit einem starken Fundament, einer engagierten Belegschaft und einer neuen Generation in der Führung.

Oder, wie Isabel Wolter es mit ihrem persönlichen Motto formuliert: „Geht nicht, gibt's nicht.“



Girls'Day 2026 - Mädchen-Zukunftstag

Am 23. April beteiligte sich die Kfz-Innung Berlin erneut am bundesweiten Girls'Day. Insgesamt neun Mädchen nutzten die Gelegenheit, Einblicke in die vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten des Kfz-Handwerks zu gewinnen.

Der Girls'Day leistet seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag dazu, traditionelle Rollenbilder aufzubrechen und junge Menschen für Berufe zu begeistern, die bislang oft noch geschlechtsspezifisch geprägt sind. Auch die Kfz-Innung Berlin setzt mit ihrer Teilnahme ein wichtiges Zeichen für Chancengleichheit und Nachwuchsförderung im Handwerk. Die Teilnehmerinnen konnten praxisnahe Eindrücke aus dem Arbeitsalltag gewinnen und erleben, wie abwechslungsreich und zu-

kunftsorientiert technische Berufe im Kfz-Gewerbe heute sind.

Mit Aktionen wie dem Girls'Day möchte die Kfz-Innung junge Menschen frühzeitig für handwerkliche und tech-

nische Berufe sensibilisieren und langfristig dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Der nächste Girls'Day findet am 22. April 2027 statt. Alle interessierten Mädchen sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen!



EU-Altfahrzeug-Verordnung

Die neue EU-Altfahrzeug-Verordnung wurde nach intensiven Verhandlungen im Trilog-Verfahren durch die Europäische Kommission Ende Februar 2026 als informelles politisches Einigungsdokument vorgestellt. Sie soll darauf abzielen, die Kreislaufwirtschaft im Automobilssektor zu stärken und die umweltgerechte Behandlung von Altfahrzeugen neu zu regeln. Die Bestätigung durch das Europäische Parlament und den Rat gilt als Formsache – es heißt, damit wird in den kommenden Monaten gerechnet.

Die „End-of-life-vehicle“-Verordnung, kurz ELV oder mit vollem Namen „Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Kreislaufanforderungen an das Fahrzeugdesign und über die Entsorgung von Altfahrzeugen“ – was bereits Aufschluss über die Zielsetzung gibt – soll die Kreislaufwirtschaft im Automobilssektor stärken und die umweltgerechte Behandlung von Altfahrzeugen regeln – auch, damit Fahrzeuge am Ende ihrer Lebensdauer nicht einfach „verschwinden“, sondern ordnungsgemäß entsorgt und verwertet werden.

Für Hersteller und Verwerter wird der Rechtsrahmen grundlegend neu aufgestellt. Bestimmte Regelungen werden auch Werkstätten, Handel und Fahrzeughalter betreffen.

Während die bisherige Regelung primär abfallrechtlich geprägt war und sich auf Verwertungsquoten sowie die Beschränkung bestimmter Gefahrstoffe konzentrierte, integrieren die neuen Regelungen material- und produktbezogene Anforderungen unmittelbar für die Fahrzeugentwicklung und das Fahrzeugdesign.

Hersteller sollen künftig stärker in die Verantwortung genommen werden – unter anderem zur verstärkten Verwendung recycelter Materialien und zu verbindlichen Recyclingquoten verpflichtet werden sowie Fahrzeuge so zu konstruieren, dass Demontage, Wiederverwendung und werkstoffliche Verwertung technisch erleichtert und wirtschaftlich attraktiver werden. Dazu zählt auch, dass beispielsweise schadstoffhaltige Bauteile, Batterien – insbesondere Hochvoltbatterien aus Elektrofahrzeugen –, Airbags, Flüssigkeiten und elektronische Komponenten zugänglich und

zerstörungsarm entnehmbar sind. Design-for-Removal-Anforderungen (Codierung gebrauchter Ersatzteile) sollen Reparatur und Wiederverwendung stärken.

Für Hersteller und Verwerter wird der Rechtsrahmen grundlegend neu aufgestellt

Perspektivisch wird das gesamte Fahrzeugportfolio stärker in eine kreislauforientierte Produktverantwortung eingebunden, das bedeutet eine deutliche Verschärfung und konsequente Anwendung der erweiterten Herstellerverantwortung für Fahrzeughersteller im Sinne des Verursacherprinzips. Fahrzeughersteller werden für den gesamten Lebenszyklus ihrer Fahrzeuge finanziell und organisatorisch verantwortlich gemacht, von der kreislauforientierten Konstruktion bis hin zur kostenlosen Sammlung und ordnungsgemäßen Behandlung von Altfahrzeugen.

Neben Pkw (M1) und leichten Nutzfahrzeugen (N1) sollen künftig stufenweise auch weitere Fahrzeugkategorien – insbesondere schwere Nutzfahrzeuge (N2/N3) und Busse (M2/M3) – einbezogen werden.

Besondere praktische Relevanz wird sich aus neuen Regelungen zur Unterscheidung zwischen reparaturfähigem Gebrauchtfahrzeug und Altfahrzeug ergeben. Demnach gilt ein Fahrzeug als Altfahrzeug, wenn es technisch nicht reparierbar ist. Es werden verbindliche Kriterien festgelegt, wann ein Fahrzeug als Altfahrzeug (Abfall) gilt beziehungsweise eine weitere technische Bewertung erforderlich ist, um so zwischen tatsächlichen Gebrauchtwagen und nicht mehr verkehrstauglichen Alt-

fahrzeugen klarer zu unterscheiden. Zu diesen Kriterien sollen beispielsweise zählen: Irreparabilität des Fahrzeugs, bescheinigter technischer Totalschaden des Fahrzeugs und keine positive HU innerhalb von fünf Jahren nach der technischen Bewertung und Festlegung des erforderlichen Reparaturumfangs zur Wiederherstellung der Verkehrstüchtigkeit des Fahrzeugs.

Diese Klarstellung zielt insbesondere auf die Problematik der Fahrzeuge mit „ungewissem Verbleib“ ab und könnte Auswirkungen für Handel, Restwertvermarktung und Exportpraxis mit sich bringen.

Die konkrete Ausgestaltung der „technischen Bewertung“ wird maßgeblich national geregelt werden müssen. Hier wird sich unser Bundesverband mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die technischen Bewertungen durch unsere Fachbetriebe durchgeführt werden können.

Fahrzeugexport

Die Ausfuhr von Gebrauchtfahrzeugen wird deutlich verschärft. Künftig dürfen nur technisch funktionsfähige und verkehrssichere Fahrzeuge ausgeführt werden. Vor der Ausfuhr genehmigung in Länder außerhalb der EU wird ein Nachweis über die verkehrssichere Fahrtüchtigkeit erforderlich sein. Dadurch können für „Drittstaaten“ Fahrzeugexporte künftig mit zusätzlichem Aufwand für Prüfungen und Dokumentationen und höheren Kosten verbunden sein.

EU-Gesetzgebungsstand: Wie geht es weiter?

Nach formaler Annahme und Veröffent-

lichung im Amtsblatt der EU tritt die Verordnung 20 Tage später in Kraft und soll zwei Jahre danach stufenweise zur Anwendung kommen. Die neuen Regelungen bieten Chancen für Ressourcenschutz, Wertschöpfung und neue Geschäftsfelder. Diese gilt es nun aktiv zu gestalten. Das Kfz-Gewerbe steht bereit die Transformation konstruktiv zu unterstützen. Der Bundesverband wird sich daher auch auf nationaler Ebene weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass unsere Meisterbetriebe weiterhin die technische Bewertung von Fahrzeugen durchführen können. Denn unsere Betriebe verfügen über die Fachkompetenz, um zu entscheiden, ob ein Fahrzeug weiterbetrieben, instandgesetzt oder verwertet werden sollte. Zudem gilt es für Betriebe zusätzliche Bürokratie und einseitige Kostenbelastung zu vermeiden und bewährte Anerkennungsverfahren des Kfz-Gewerbes in dem System „Altauto“ zu erhalten.

Zusammengefasst ergeben sich für das Kfz-Gewerbe insbesondere

folgende Auswirkungen:

- Die neuen Regelungen wirken sich auch auf den Gebrauchtwagenmarkt aus. Insbesondere wird die Abgrenzung zwischen Gebrauchtfahrzeug und Altfahrzeug künftig stärker reguliert – bei Eigentumswechsel eines Fahrzeugs wird ein Nachweis beziehungsweise Bewertung des Fahrzeugzustands über die Verkehrsfähigkeit erforderlich.
- Bei gewerblichem Handel, unabhängig vom Verkaufsweg (im Autohaus, Online-Verkauf, etc.), muss bescheinigt werden, dass das Fahrzeug als „verkehrssicher“ gilt und kein Altfahrzeug ist. Eine Bescheinigung über eine gültige Hauptuntersuchung (HU) genügt als Bestätigung, andernfalls ist eine separate Verkehrstauglichkeitsbescheinigung erforderlich.
- Private Verkäufe können vereinfacht erfolgen – allerdings einge-

schränkt, wenn der Verkauf über Online-Marktplätze oder ohne physische Übergabe erfolgt oder bei einem Fahrzeug, für das der Versicherer einen wirtschaftlichen Totalschaden festgestellt hat.

- Vor allem im Exportgeschäft wird die rechtssichere Abgrenzung zwischen Gebrauchtfahrzeug und Altfahrzeug zu einem zentralen Thema. Künftig dürfen nur nachweislich verkehrssichere Fahrzeuge exportiert werden.
- Zudem erhöhen sich die fachlichen Anforderungen an Demontagebetriebe, insbesondere im Umgang mit Hochvoltbatterien und sicherheitsrelevanten Komponenten.
- Im Bereich qualitätsgesicherter Gebrauchtteile und professioneller Teileverwertung können Marktchancen entstehen, da auch steigende Rezyklatquoten die Nachfrage nach hochwertigen Sekundärrohstoffen erhöhen.

Schäden effizient managen



TECHNIK BRAUCHT SICHERHEIT

Jahr für Jahr werden fachspezifische Pkw-Unfallreparaturen veranlasst – ein enormes Potenzial für Ihr Autohaus. Die professionellen Sachverständigen der GTÜ managen für Sie den kompletten Abwicklungsprozess mit maximaler Schadenregulierung für Sie sowie Ihre Kundinnen und Kunden.

www.gtue.de



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Große und Kleine.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für alle.

Seit über 117 Jahren begleiten wir Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner für alle Versicherungs- und Finanzfragen durch ihr Leben. Mit maßgeschneiderten Dienstleistungen, erstklassigem Service und persönlicher Beratung. Und das alles selbstverständlich direkt in Ihrer Nähe. Denn darauf können Sie sich bei SIGNAL IDUNA verlassen: dass wir immer für Sie da sind.

Generalagentur Peggy Flagmeyer
Konrad-Wolf-Straße 71
13055 Berlin
Telefon 030 96066575
Mobil 0179 5956282
peggy.flagmeyer@signal-iduna.net

Ihr Gesundheitsschutz: So flexibel wie Ihr Handwerk

Für selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker ist die Wahl der richtigen Krankenversicherung eine entscheidende Weichenstellung. Sie benötigen einen Schutz, der so anpassungsfähig ist wie ihr Berufsalltag und gleichzeitig eine erstklassige medizinische Versorgung garantiert.

Die **SIGNAL IDUNA**, als **traditioneller Partner des Handwerks seit über 117 Jahren**, hat speziell für diese Anforderungen drei neue, moderne Tarife entwickelt: **Start-SI**, **Komfort-SI** und **Exklusiv-SI**.

Flexibilität und finanzielle Vorteile clever kombiniert

Die neuen Tarife eröffnen Ihnen die Freiheit, den Versicherungsschutz passgenau auf Ihre persönliche Lebens- und Berufssituation zuzuschneiden. Ein besonderes Plus: In

den Tarifen **Komfort-SI** und **Exklusiv-SI** steht Ihnen ein jährliches Budget von 750 € für **Vorsorgemaßnahmen** zur Verfügung, ohne dass dadurch Ihr Anspruch auf Beitragsrückerstattung geschmälert wird. Bei Leistungsfreiheit winkt zudem eine **attraktive Rückerstattung** von zwei Monatsbeiträgen. Für stabile Beiträge im Alter sorgen bewährte Altersrückstellungen, und Ihr Versicherungsschutz kann nach einigen Jahren unkompliziert und **ohne erneute Gesundheitsprüfung** erweitert werden.

Erstklassige Versorgung als Privatpatient genießen

Als Versicherter bei der SIGNAL IDUNA profitieren Sie von einem **umfassenden Gesundheitsschutz** mit starken, vertraglich garantierten Leistungen. Dazu gehören die freie Wahl von Ärzten und Krankenhäusern so-

wie die Vorzüge einer **Behandlung als Privatpatient**, inklusive Unterbringung im **Ein- oder Zweibettzimmer** und **chefärztlicher Betreuung**. Die Tarife bieten zudem deutlich hochwertigere Leistungen – sei es bei der Zahnversorgung, für Sehhilfen oder bei Heilpraktikerbehandlungen. Abgerundet wird das Angebot durch exzellente digitale Services wie die „Meine SI“ App und die SI-Gesundheitswelt.

So sichern Sie sich und Ihrer Familie eine optimale Gesundheitsversorgung, die perfekt auf die spezifischen Bedürfnisse von Selbstständigen im Handwerk zugeschnitten ist.

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Rückenwind für die Radfahrausbildung!



Wir unterstützen Kinder bei ihrer sicheren Teilnahme am Straßenverkehr

Rauf aufs Rad, rein in die Pedalen! Fahrradfahren ist für Kinder ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit – und birgt doch Gefahren, die für die jüngsten Verkehrsteilnehmer*innen kaum überschaubar sind. In der Radfahrausbildung der Kreisverkehrswacht Barnim e.V. lernen Grundschul Kinder, wie sie sicher mit dem Fahrrad unterwegs sind. Gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht Barnim e.V. stellt der K&L Verlag darüber hinaus ein interaktives Mal- und Arbeitsbuch zur Verfügung, das dieses Wissen spiele-

risch vertieft und zur intensiven Bearbeitung motiviert. Wir finden: „Dieses Buch erhöht die Sicherheit unserer Kinder im Straßenverkehr“ – und dabei unterstützen wir gern!

Unser Engagement für Nachwuchs-Radler

Was bedeuten die Verkehrsschilder? Wann ist mein Fahrrad verkehrssicher? Warum sollte ich einen Helm aufsetzen? Und worauf muss ich im Straßenverkehr sonst noch achten? Für die Vorbereitung auf die Radfahrprüfung und mehr Sicherheit auf dem Fahrrad bündelt das Mal- und Arbeitsbuch „Kinder sicher im Straßenverkehr“ kindgerechte Informationen, liebevolle Ausmalbilder und einprägsame Lernaufgaben. Mädchen und Jungen der dritten oder vierten Klasse können ihr Wissen so vertiefen und ausbauen. Plakate zum Aufhängen im Klassenraum sorgen ebenso für einen noch größeren Lernerfolg wie zusätzliche Videos und weitere digitale Inhalte.

Besonders spannend und anschau-

lich ist die Einbindung modernster digitaler Augmented-Reality-Technologie mithilfe der kostenlosen Kim & Luis-App. Durch die richtige Lösung aller Aufgaben machen die Kinder schließlich ein virtuelles Fahrrad Schritt für Schritt verkehrssicher – und werden mit einer funktionierenden Klingel, hellem Licht und vielem mehr fürs Mitmachen belohnt.

Der Fahrradhelm kann im Straßenverkehr lebensrettend sein. Deshalb erhält die Verkehrswacht zusätzlich Fahrradhelme für Kinder, die keinen oder einen defekten Helm besitzen.

Nur durch die Mithilfe vieler heimischer Unternehmen können die Lernpakete, bestehend aus Arbeitsbüchern, Plakat und App, kostenlos an die Grundschul Kinder im Kreis Barnim verteilt werden.

Wir sind gern dabei und unterstützen dieses wichtige Projekt mit unserer Förderung. Sie möchten mehr erfahren oder sich selbst engagieren? Weitere Informationen finden Sie unter www.kl-verlag.de.

Jubiläen und Ehrungen

Die allerbesten Glückwünsche!

Gründungsjubiläen April – Juni 2026

Unsere Mitgliedsunternehmen

Jubiläen und Ehrungen

Die allerbesten Glückwünsche!

Meisterjubiläen April – Juni 2026

In unserer Mitgliedsfirma

Hans Laatzig Automobile GmbH Eichhorster Weg 91, 13435 Berlin	am 01.04.2026	65. Jubiläum
ATT Auto-Technik im Tiergarten GmbH Lüneburger Str. Bogen 410 A-C, 10557 Berlin	am 01.04.2026	50. Jubiläum
Ahmet Can Aslan Schöneberger Str. 27, 12103 Berlin	am 01.04.2026	40. Jubiläum
Autodienst Krause & Schmidt GmbH Grünauer Straße 144, 12557 Berlin	am 01.04.2026	30. Jubiläum
Auto Staude Inh. Sven Staude e.K. Meeraner Str. 12, 12681 Berlin	am 03.04.2026	30. Jubiläum
Nefzger GmbH & Co.KG Spandauer Damm 106, 14059 Berlin	am 10.04.2026	95. Jubiläum
Autohaus Gotthard König GmbH Kolonnenstraße 31, 10829 Berlin	am 01.06.2026	60. Jubiläum
Autoservice Hille GbR Siegfriedstraße 66-70, 10365 Berlin	am 01.06.2026	15. Jubiläum
Richard Karras Inh. Volker Sattler Wilmsdorfer Str. 19, 10585 Berlin	am 04.06.2026	35. Jubiläum

Jürgen Pfeiffer Kfz-Meisterbetrieb Jürgen u. Marcus Pfeiffer GbR	am 01.04.2026	50. Jubiläum
Günter Stephan Auto-Stephan KG	am 02.04.2026	60. Jubiläum
Sebastian Pielsch Sebastian Pielsch Kfz Technik	am 19.04.2026	15. Jubiläum
Sascha Fischer Autowerkstatt Spöri Inhaber Sascha Fischer	am 02.05.2026	20. Jubiläum
Michael Kunze Abschleppdienst Kunze GmbH	am 07.05.2026	30. Jubiläum
Christopher Haake AVDM GmbH	am 09.05.2026	15. Jubiläum
Gerald Schmidt Kfz-Werkstatt Gerald Schmidt e.K.	am 12.05.2026	20. Jubiläum
Günter Müller Autohaus Günter Müller GmbH & Co.KG	am 27.05.2026	45. Jubiläum
Frank Szillal vCS Autoservice GmbH	am 06.06.2026	10. Jubiläum
Thomas Kunze Thomas Kunze	am 14.06.2026	20. Jubiläum
Marc Meding Chr. Jacob GmbH	am 25.06.2026	25. Jubiläum

Neue Innungsmitglieder

Herzlich willkommen!

Kraftfahrzeug Meisterwerkstatt
Sven Dühring
Am Alten Glaswerk 6, 13591 Berlin

Kfz-Meisterbetrieb
Nicolai Wostrack
Berliner Str. 145, 13467 Berlin



Innung des
Kfz-Gewerbes Berlin

Ihre Ansprechpartner

Vorstand

Obermeister	Thomas Lundt	030 / 815 5022 0171 / 723 3980
Stellv. Obermeister	Manfred Zellmann	030 / 679 721-0
Stellv. Obermeister und Pressesprecher	Anselm Lotz	030 / 787 9920 0171 / 445 9345
Schatzmeister	Gaetano Foti	030 / 809 9980
Lehrlingswart	Axel Pilatowsky	030 / 661 4558
Vorstandsmitglied	Dirk Zuknick	030 / 514 6472
Beratendes Mitglied	Katrin Riehl	0151 / 2218 4238
Beratendes Mitglied	Thilo Troll	0176 / 722 341 77
Vorstandsmitglied	Herwarth Wartenberg	030 / 7610 6900

Verwaltung

Geschäftsführung	Viviane von Aretin	030 / 2590 5151
Assistent der Geschäftsführung	Rick Gardemin	030 / 2590 5150
Assistentin des Vorstands und Personalwesen	Janina Schindler	030 / 2590 5156
Mitglieder, Recht, Datenschutzbeauftragte	Ines Schütze	030 / 2590 5157
Personalabteilung, Buchhaltung	Sabine Fischer	030 / 2590 5152
Buchhaltung	Manuela Roick	030 / 2590 5153
Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion	Johanna Hütter	030 / 2590 5158
Schiedsstelle	Janina Schindler	030 / 2590 5159
IT-Manager	Oleksandr Papuga	030 / 2590 5133
Hausverwaltung	Eva Eckhardt	030 / 2590 5130

AU-Abteilung

AU-Abteilungsleiter	Uwe Fischer	030 / 2590 5140
AU-Betriebskontrolle	Uwe Kadler	030 / 2590 5142
AU-Schulungen, Shop	Rita Mikowski	030 / 2590 5143

Fachschule für Kfz-Technik - Standort Berlin

Leitung	Sebastian Niewiara	030 / 2590 5154
Sekretariat, Meisterschule	Julia Grodzinski	030 / 2590 5134
Ausbildungsverträge, Ülu	Daniel Siekmann	030 / 2590 5136
Schulplanung	Janine Iffland	030 / 2590 5135
Prüfungswesen	Gabriele Skrzeba	030 / 2590 5132
Prüfungswesen	Sarah Jahnke	030 / 2590 5131

Fachschule für Kfz-Technik - Standort Bernau

Leitung	Thomas Schade	03338 / 706 0427
Sekretariat	Nicole Frontzek-Oberländer	03338 / 7060-0

Rechtsanwalt und Betriebsberatung für Mitglieder

Rechtsanwalt der Innung	Umut Schleyer	030 / 2590 5280
Solvenznavigation	Kristina Borrmann	030 / 2590 5290

IMPRESSUM

BERLINER KRAFTFAHRZEUGGEWERBE
Heft 2. Quartal 2026

Innung des Kfz-Gewerbes Berlin
Obentrautstraße 16-18, 10963 Berlin

TEL: 030 / 25905-0
E-MAIL: info@kfz-innung-berlin.de
WEB: kfz-innung-berlin.de

REDAKTIONSTEAM: Thomas Lundt, Viviane von Aretin, Johanna Hütter

FOTOS: Kfz-Innung Berlin, OSZ Kraftfahrzeugtechnik, Berlin
Partner/eventfotografen.berlin

Unsplash: Rodan Can, Conny Schneider
Pexels: Yan Krukau

DRUCK: Königsdruck GmbH

VERÖFFENTLICHT: Juni 2026